Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der VOLKSVERLAG ELGG, 3123 Belp, Telefon 031/819 42 09. Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte – Anzahl Rollen plus 1 – berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüberhinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Nummern aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende* Spielgruppe die Tantièmen zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes ist nicht gestattet, auch nicht teilweise.
- Übertragungen in andere Mundarten sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet. Die Adresse des Autors vermittelt der Verlag.
- Widerhandlungen gegen diese urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas «Gegebenes» hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst von einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste. Auch die Arbeit eines Verfassers ist ihres Lohnes wert.»
Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby «Theater» viel Vergnügen!

Il Mondo

Ein Stück in einem Akt

von

Sylvia Stucki

VOLKSVERLAG ELGG

Il Mondo

2 Personenstück von Sylvia Stucki

1H / 1D

Eine Hausfrau wird von einem ausserirdischen Lebewesen besucht. Da das Wissen über die Erde und deren Bewohner scheinbar so gross ist, fragt die Frau nach dem wahren Grund des Besuchs. "Das theoretische Wissen kann niemals die Wirklichkeit - so wie sie sich anfühlen, anhören, ansehen und riechen lässt - ersetzen."

ET lässt grüssen...

Volksverlag Elgg, 1991

k u r z

Personen:

Hausfrau

Estrelo, einer von einem anderen Stern, eine Mischung aus Computerwissen und neugierigem Kind.

Ort der Handlung:

In einer Wohnküche

Bemerkungen:

Ortszeit Angaben sind astrologisch/meteorologisch auf den jeweiligen Ort abzustimmen.

Hausfrau: **(stellt gebrauchtes Geschirr von Familienmitgliedern, die schon weg sind, beiseite, holt ein frisches Gedeck, richtet den Frühstückstisch neu.)** Da sie so unerwartet kamen, kann ich ihnen jetzt natürlich nichts besonderes auftischen - ein ganz simples Werktagsfrühstück, Brot, Butter, Marmelade, Eier, wenn sie wollen, und Kaffee - mögen sie ihn schwarz oder mit Milch? - - Sie?... Wie haben sie gesagt, dass sie heissen?

Estrelo: **(noch unsichtbar.)** Estrelo!

Hausfrau: Und von welchem Stern, sagten sie?

Estrelo: Aldebaran, Sternbild des Schwans; heute früh bei 60 Grad westlich untergegangen. **(Erscheint.)** Ja. Und jetzt bin ich auf diesem Planeten seit genau **(fühlt sich ans Schlüsselbein)** 2 Stunden, 14 Minuten, 30 Sekunden. Temperatur hier in Zürich +15 Grad Celsius, relative Luftfeuchtigkeit 52, Sonne um 6h 45 astronomischer Zeit aufgegangen, was 6h 23 Ortszeit bedeutet, **(Anpassung auf den Spielort)** Himmel leicht bewölkt. - Sind ihnen weitere Daten gefällig?

Hausfrau: **(etwas sprachlos, zeigt schüchtern Richtung Schlüsselbein.)** Haben sie sich bei der Landung weh getan?

Estrelo: Keineswegs. Das ist bei unserem neu entwickelten Transversions-Jet gar nicht möglich, wir landen in gasförmigem Zustand und nehmen dann die Form an, die auf dem jeweiligen Stern aktuell ist.

Hausfrau: **(noch sprachloser, zeigt nach wie vor.)**

Estrelo: **(guckt, kapiert endlich.)** Das da? Da ist mein Datenverarbeiter eingebaut. Wenn sie zum Beispiel noch das Horoskop Karls des Grossen wissen möchten - -

Hausfrau: Ich denke, wir werden - sollen - wollen frühstücken - - bitte. **(Sie setzen sich.)**

Estrelo: **(nimmt Gegenstände, guckt, lässt sich einschenken, hält den Finger unter den Kaffeestrahl...)** Nicht wahr, wenn ich jetzt hier - so - die Tasse umdrehe, fällt der Kaffee trotz Luftwiderstand mit ziemlicher Geschwindigkeit auf den Teppich und macht ihn nass und heiss und braun?

Hausfrau: !!!

Estrelo: **(lässt's bleiben. Schlüsselbeingeste.)** Puls und Blutdruck sind jetzt doch aber bei ihnen stark erhöht - weit über's Normale. Und ihre Adrenalinausschüttung ins Blut - höchst bemerkenswert, wie ihr das macht. Bei uns auf dem Aldebaran...

Hausfrau: **(seufzt, trinkt einen Schluck.)**

Estrelo: Aha. Jetzt geht's ja wieder zurück. Sie scheinen sich vorhin sehr - wie sagt ihr - aufgeregt zu haben?

Hausfrau: Der Kaffee! - Der Teppich! - Und stellen sie bitte ihr Dingsda am Schlüsselbein ab. Ich mag nicht, wenn sie sofort über mein Inneres Bescheid wissen: Puls, Blutdruck. Und das Adebarin. Wahrscheinlich auch die Gedanken! Das ist auf unserem Erdenstern so nicht üblich. Man hat Geheimnisse. Lügt auch etwa.

Estrelo: **(stellt ab, verständnislos, bedauernd, aber höflich und zuvorkommend. Pause. Frühstücken.)**

Hausfrau: Es scheint also, ihr wisst mehr über uns und unsre Welt als wir selber. Warum kommen sie denn her, wenn sie alles so gut wissen? - Unter uns: Karl der Grosse ist mir scheissegal. Aber was unser Max für ein Schulzeugnis heimbringen wird? Ja?? **(Schlüsselbeinblick.)** Oder was Werner gestern abend in den Überstunden wirklich...??

Estrelo: **(steif, höflich, konsequent.)** Ich habe, auf ihr Verlangen, abgestellt, Madame. Und warum ich da bin, Madame? - Theorie ist eines. Lernen, Wissen, Speichern, Wiederabrufen, Kombinieren, Schlüsse ziehen: all das Computerzeug, das ist bloss die Hälfte. Das Andere ist die Praxis, die Erfahrung. Wie ich mit den hier üblichen fünf Sinnen eure Dinge, euren ganzen Kram da aufnehme! **(Er übt nun Sehen, Hören, Tasten, Schmecken, Riechen an den Sachen auf dem Tisch, mag sein, er betastet auch sie.)** Darum hätte ich so furchtbar gern auch den Kaffee auf ihrem Teppich gehabt. Im Grossen wissen wir schon Bescheid. Aber die Détails! Euer Alltag! **(Greift zum Knäckebrot.)** Hier zum Beispiel. Studieren wir das einmal. **(Liest.)** "Roland / Knäckebrot / Delikatess" - Delikatessen sind doch Kaviar, Rauchlachs, Gänseleber, ich kann es auch auf französisch sagen: Saumon fumé, foie gras de Strasbourg... **(Schmatzt geniesserisch, sucht in der Packung.)** Wo sind denn jetzt aber die Delikatessen?? - Das Brot ist da. Haben sie die Delikatessen schon alle aufgegessen?

Hausfrau: Aber nein. Das Knäckebrot heisst nur so, weil es so fein, so gut, so besonders ist - so ganz besonders... eben... delikat extra. Super. Maxi... für Kinder und Hunde: gutifein. Die Werbung hat da manche Worte.

Estrelo: Werbung?

Hausfrau: Werbung. Man wirbt für sein Produkt. Man preist es an. Man hat doch Konkurrenz. Du bist gut. Ich bin besser. Ich bin am besten. Ich bin der Grösste. Ich habe das Feinste von euch allen. Nur ich! Und so fort.

Estrelo: Verstehe. So wie die Jungens im Pissoir, wenn die vergleichen, wer den Längsten und den Grössten hat.

Hausfrau: Woher wissen sie denn das jetzt wieder. Ich muss schon sagen, euer Adebar-Computer-Wissen ist umwerfend.

Estrelo: Das sind die Programme der Verhaltensforschung. Erstaunlich ist, dass Mann und Tier da gar nicht so verschieden sind. Denken sie an 'nen Pfau - der hat 'ne Werbung! Oder auch bloss ein Gockelhahn. Wie der sich reckt und wie der kräht. - Aber kehren wir zu unserem Studienobjekt zurück. Brot ist doch euer Hauptnahrungsmittel. Das isst man doch ganz einfach, ohne Werbung.

Hausfrau: Brot macht dick. Das isst man eben nicht mehr einfach so! Ich zum Beispiel: wenn schon, höchstens eben Knäckebrot.

Estrelo: **(nimmt eine Scheibe.)** Ja, die ist wirklich dünn. Es wäre aber doch schade, wenn sie diese Form bekämen... und mit so vielen Löchern... Ich finde auch, sie riechen besser, als das da. Aber sehen wir weiter! - Dieses Rolandsche Knäckebrot kostet also dreissig - dreissig Rappen? Franken? Können sie mir das erklären?

Hausfrau: Nein! Der Preis ist da oben aufgeklebt, sehen sie. Zwei Franken fünfzig. Da, diese winzige gelbe Etikette. Discountpreis.

Estrelo: Dis...?

Hausfrau: Discount. Billiger als gewöhnlich. In Selbstbedienung.

Estrelo: **(grinst. Geste des Klauens.)**

Hausfrau: Nein! Nicht so. Schon bezahlt. An der Kasse, wo so viele Schlangen stehen, weil so viel billiger kaufen wollen, und wo es wirklich billiger ist, wenn die Kassenfrau keinen Tippfehler macht!

Estrelo: Was bedeutet denn jetzt aber - verzeihen sie, dass ich insistiere - ach Gott, jetzt ist ob all dem ihr Kaffee kalt geworden. **(Tunkt den Finger in ihre Tasse. Geht zuvorkommend zum Ausguss, leert die Tasse - nicht ohne vorherige bedauernde Tasse-Teppich-Ausleer-Geste.)** Jetzt würde der Teppich nass und braun und kalt, nicht wahr? **(Schenkt ihr neu ein.)** Also diese dicke, grosse, rote Dreissig! Das muss doch etwas sehr Wesentliches sein, wenn es so hervorsticht? Oder ist das Schwindel, wie die Delikatessen?

Hausfrau: Zeigen sie. Also da steht "30 Mondo-Punkte extra". Hier, sehen sie. Das sind Mondo Punkte. Hier oben hat es noch 3 Mondo Punkte, und hier unten sind 30 Mondo Punkte - extra. Sie können ja lesen.

Estrelo: Was sind Mondo Punkte?

Hausfrau: Ach, sowas wie kleine Gutscheine. Die kann man sammeln und einschicken, wenn man viele hat, wenn man davon genügend hat, die gewünschte Anzahl, meine ich, was man eben benötigt, um hernach etwas geschenkt zu bekommen, Bilder und Alben dazu, glaube ich.

Estrelo: Glauben sie? Und wissen nicht? Und essen dabei jeden Tag Knäckebrot?!

Hausfrau: Nicht jeden Tag! Ich will ja abnehmen! Und dazu habe ich keinen Computer im Schlüsselbein wie sie Estrelo! - Und jetzt will ich meinen Kaffee trinken, solange er noch heiss ist! - Sind sie anstrengend!

Estrelo: Nur noch rasch: um viele Mondo Punkte sammeln zu können, muss man viele Roland Knäckebrot kaufen? Richtig?

Hausfrau: Perfekt! Und das wollen die Mondo Leute und will der Roland!

Estrelo: Aha. Jetzt weiss ich mehr über eure Welt. **(Stutzt, strahlt.) IL MONDO !** Heisst doch "die Welt" auf italienisch! Il vostro mondo! **(Steht auf, tritt zum Fenster, schaut hinaus.)**

Hausfrau: Sie haben ja beinahe nichts gegessen. Und ich bin auch noch hungrig. Ich mache uns rasch zwei Spiegeleier. Mögen sie Eier? **(Sie gehen zum Kochherd.)**